

Gültig ab: 28.12.2021  
Gültigkeit bis: fortlaufend

## **Fachliche Weisungen**

### **Reha/SB**

## **Neuntes Buch Sozialgesetzbuch – SGB IX**

### **§ 55 SGB IX**

## **Unterstützte Beschäftigung**

**Gültig ab: 28.12.2021**  
**Gültigkeit bis: fortlaufend**

## **Änderungshistorie**

### **Aktualisierung zum 28.12.2021**

Die Fachliche Weisung wurde aufgrund der zum 01.10.2021 in Kraft getretenen Gemeinsamen Empfehlung „Unterstützte Beschäftigung“ aktualisiert. Wesentliche Änderungen betreffen

- redaktionelle Anpassungen im Hinblick auf die Zielgruppe
- eine Ergänzung zum Informationstransfer an das Integrationsamt bzgl. des zuständigen Leistungserbringers für die InbeQ
- die Aussagen zur Anwendung des Teilhabeplanverfahren

### **Aktualisierung zum 01.01.2020**

Die Fachlichen Weisungen wurden aufgrund des zum 01.01.2020 in Kraft tretenden Gesetzes zur Entlastung unterhaltsverpflichteter Angehöriger in der Sozialhilfe und in der Eingliederungshilfe (Angehörigen-Entlastungsgesetz) redaktionell angepasst und um folgende wesentliche Änderungen ergänzt:

- Hinweis auf das Budget für Ausbildung
- Ergänzung zur Qualitätssicherung und zum Trägermanagement unter Nr. 4.

### **Aktualisierung am 20.12.2017**

Die Fachlichen Weisungen wurden an die Regelungen des zum 01.01.2018 in Kraft tretenden Bundesteilhabegesetzes redaktionell angepasst. Wesentliche inhaltliche Änderungen sind:

- Bei Nr. 3.2. wurde eine Klarstellung bzgl. der Teilhabeplanung gem. § 19 SGB IX ergänzt.

**Gültig ab: 28.12.2021**  
**Gültigkeit bis: fortlaufend**

## **Gesetzestext**

### **§ 55 SGB IX Unterstützte Beschäftigung**

(1) <sup>1</sup>Ziel der Unterstützten Beschäftigung ist es, Leistungsberechtigten mit besonderem Unterstützungsbedarf eine angemessene, geeignete und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu ermöglichen und zu erhalten. <sup>2</sup>Unterstützte Beschäftigung umfasst eine individuelle betriebliche Qualifizierung und bei Bedarf Berufsbegleitung.

(2) <sup>1</sup>Leistungen zur individuellen betrieblichen Qualifizierung erhalten Menschen mit Behinderungen insbesondere, um sie für geeignete betriebliche Tätigkeiten zu erproben, auf ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis vorzubereiten und bei der Einarbeitung und Qualifizierung auf einem betrieblichen Arbeitsplatz zu unterstützen. <sup>2</sup>Die Leistungen umfassen auch die Vermittlung von berufsübergreifenden Lerninhalten und Schlüsselqualifikationen sowie die Weiterentwicklung der Persönlichkeit der Menschen mit Behinderungen. <sup>3</sup>Die Leistungen werden vom zuständigen Rehabilitationsträger nach § 6 Absatz 1 Nummer 2 bis 5 für bis zu zwei Jahre erbracht, soweit sie wegen Art oder Schwere der Behinderung erforderlich sind. <sup>4</sup>Sie können bis zu einer Dauer von weiteren zwölf Monaten verlängert werden, wenn auf Grund der Art oder Schwere der Behinderung der gewünschte nachhaltige Qualifizierungserfolg im Einzelfall nicht anders erreicht werden kann und hinreichend gewährleistet ist, dass eine weitere Qualifizierung zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung führt.

(3) <sup>1</sup>Leistungen der Berufsbegleitung erhalten Menschen mit Behinderungen insbesondere, um nach Begründung eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses die zu dessen Stabilisierung erforderliche Unterstützung und Krisenintervention zu gewährleisten. <sup>2</sup>Die Leistungen werden bei Zuständigkeit eines Rehabilitationsträgers nach § 6 Absatz 1 Nummer 3 oder 5 von diesem, im Übrigen von dem Integrationsamt im Rahmen seiner Zuständigkeit erbracht, solange und soweit sie wegen Art oder Schwere der Behinderung zur Sicherung des Beschäftigungsverhältnisses erforderlich sind.

(4) Stellt der Rehabilitationsträger während der individuellen betrieblichen Qualifizierung fest, dass voraussichtlich eine anschließende Berufsbegleitung erforderlich ist, für die ein anderer Leistungsträger zuständig ist, beteiligt er diesen frühzeitig.

(5) <sup>1</sup>Die Unterstützte Beschäftigung kann von Integrationsfachdiensten oder anderen Trägern durchgeführt werden. <sup>2</sup>Mit der Durchführung kann nur beauftragt werden, wer über die erforderliche Leistungsfähigkeit verfügt, um seine Aufgaben entsprechend den individuellen Bedürfnissen der Menschen mit Behinderungen erfüllen zu können. <sup>3</sup>Insbesondere müssen die Beauftragten

1. über Fachkräfte verfügen, die eine geeignete Berufsqualifikation, eine psychosoziale

**Gültig ab: 28.12.2021**

**Gültigkeit bis: fortlaufend**

oder arbeitspädagogische Zusatzqualifikation und eine ausreichende Berufserfahrung besitzen,

2. in der Lage sein, den Menschen mit Behinderungen geeignete individuelle betriebliche Qualifizierungsplätze zur Verfügung zu stellen und ihre berufliche Eingliederung zu unterstützen,
3. über die erforderliche räumliche und sächliche Ausstattung verfügen sowie
4. ein System des Qualitätsmanagements im Sinne des § 37 Absatz 2 Satz 1 anwenden.

(6) <sup>1</sup>Zur Konkretisierung und Weiterentwicklung der in Absatz 5 genannten Qualitätsanforderungen vereinbaren die Rehabilitationsträger nach § 6 Absatz 1 Nummer 2 bis 5 sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation eine gemeinsame Empfehlung. <sup>2</sup>Die gemeinsame Empfehlung kann auch Ausführungen zu möglichen Leistungsinhalten und zur Zusammenarbeit enthalten. <sup>3</sup>§ 26 Absatz 4, 6 und 7 sowie § 27 gelten entsprechend.

**Gültig ab: 28.12.2021**  
**Gültigkeit bis: fortlaufend**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1.</b>	<b>Rechtliche Einordnung</b> .....	<b>6</b>
<b>2.</b>	<b>Zielgruppe</b> .....	<b>6</b>
<b>3.</b>	<b>Leistungen der Unterstützten Beschäftigung</b> .....	<b>6</b>
3.1	Individuelle betriebliche Qualifizierung .....	6
3.2	Schnittstelle zur Berufsbegleitung und Übergang in ein Beschäftigungsverhältnis ...	7
<b>4.</b>	<b>Qualitätssicherung und Trägermanagement</b> .....	<b>8</b>



**Gültig ab: 28.12.2021**  
**Gültigkeit bis: fortlaufend**

## **1. Rechtliche Einordnung**

(1) Die Leistungsverpflichtung der BA im Rahmen des § 55 SGB IX ist auf die Individuelle betriebliche Qualifizierung beschränkt.

(2) Leistungserbringer, die eine individuelle betriebliche Qualifizierung (InbeQ) anbieten, bedürfen einer Zulassung gem. § 176 Abs. 1 SGB III.

**Trägerzulassung**

## **2. Zielgruppe**

(1) Zielgruppe sind Menschen mit Behinderungen (i. S. d. § 19 SGB III) mit einem Potenzial für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, für die eine Integration in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit anderen (inhaltlich „weiterführenden“) Teilhabeleistungen, insbesondere Leistungen zur Berufsvorbereitung und Berufsausbildung bzw. Weiterbildung nicht, mit Leistungen nach § 55 SGB IX aber möglich erscheint.

(2) Zur Zielgruppe gehören insbesondere

- Menschen mit Lernbehinderungen im Grenzbereich zur geistigen Behinderung,
- Menschen mit geistigen Behinderungen im Grenzbereich zur Lernbehinderung,
- Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung und / oder Verhaltensauffälligkeiten,
- (...)

Zur Zielgruppe zählen nicht Menschen mit Behinderungen, die werkstattbedürftig im Sinne des § 219 SGB IX sind.

## **3. Leistungen der Unterstützten Beschäftigung**

### **3.1 Individuelle betriebliche Qualifizierung**

(1) Das Konzept der InbeQ folgt dem Grundsatz „Erst platzieren, dann qualifizieren“ und umfasst folgende Phasen:

- Einstiegsphase
- Qualifizierungsphase
- Stabilisierungsphase

**Maßnahmestruktur  
und -inhalt**

(2) Wesentlichen Inhalte, Rahmenbedingungen und Aspekte zur Zusammenarbeit sind im Detail der jeweiligen Leistungsbeschreibung als Bestandteil der vertraglichen Grundlage (aktuelle Version beim zuständigen Regionalen Einkaufszentrum erhältlich) zu entnehmen.

**Leistungsbeschreibung**



**Gültig ab: 28.12.2021**

**Gültigkeit bis: fortlaufend**

(3) Im Vorfeld der InbeQ ist in allen Fällen eine fundierte Eignungsabklärung erforderlich (z. B. Berücksichtigung von Gutachten, der Kompetenzanalyse im Rahmen der vertieften Berufsorientierung, Beteiligung der Fachdienste, Vorschaltung spezieller Eignungsdiagnostik wie bspw. DIA-AM).

**Eignungsdiagnostik  
vor Maßnahme-  
durchführung**

(4) Verlängerungsmöglichkeiten z. B. der Einstiegsphase über acht Wochen bzw. der individuellen Verweildauer über die 24 Monate (wegen Art und Schwere der Behinderung, ...) hinaus sind unter Berücksichtigung des individuellen Einzelfalls zu prüfen und entscheiden.

**Verlängerungs-  
möglichkeiten**

(5) Der Übergang von der InbeQ in die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) oder zu einem anderen Leistungsanbieter gemäß § 60 SGB IX erfolgt, wenn sich im Maßnahmenverlauf der InbeQ herausstellt, dass Leistungsfähigkeit für den allgemeinen Arbeitsmarkt nicht (mehr) gegeben ist und die Aufnahmevoraussetzungen gemäß § 219 SGB IX vorliegen. Die Teilnahme an der InbeQ hat Auswirkungen auf die Förderdauer des Berufsbildungsbereiches (vgl. § 57 Abs. 4 SGB IX). Nähere Ausführungen hierzu finden sich bei den Fachlichen Weisungen zu § 57 SGB IX.

**Übergang in Ein-  
gangsverfahren/Be-  
rufsbildungsbereich**

Ergibt sich der individuelle Bedarf für Leistungen nach § 57 SGB IX, kann alternativ auch eine Förderung mit dem Budget für Ausbildung in Betracht kommen (siehe Fachliche Weisung zu § 61a SGB IX).

(6) Sofern sich in der InbeQ ergibt, dass das Leistungsvermögen für weiterführende Reha-Maßnahmen ausreicht, ist der Übergang in die geeignete Maßnahme vorzusehen.

**Übergang in andere  
Reha-Maßnahmen**

(7) Während der Teilnahme an InbeQ besteht ein Anspruch auf die besonderen Leistungen nach § 118 SGB III.

**Besondere Leistun-  
gen**

### **3.2 Schnittstelle zur Berufsbegleitung und Übergang in ein Beschäftigungsverhältnis**

(1) Leistungsträger für eine notwendige Berufsbegleitung nach § 55 Abs. 3 SGB IX ist für schwerbehinderte Menschen und ihnen gleichgestellte behinderte Menschen das Integrationsamt, wenn die BA der Leistungsträger für die InbeQ ist.

(2) Die AA unterstützen den Informationstransfer an der Schnittstelle zur Berufsbegleitung (ergänzend zur Leistungsbeschreibung - Pkt. „Schnittstelle Berufsbegleitung“) und teilen dem Integrationsamt bei Bedarf mit, welche Leistungserbringer regional die InbeQ im Auftrag der BA durchführen.



**Gültig ab: 28.12.2021**  
**Gültigkeit bis: fortlaufend**

(3) Um eine frühzeitige Einbindung aller notwendigen Akteure für einen reibungslosen Übergang in ein versicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis sicherzustellen, ist mit Beginn der Stabilisierungsphase ein Planungsgespräch zu organisieren. Verantwortlichkeiten hierzu definiert grds. die Leistungsbeschreibung (Pkt. „Schnittstelle Berufsbegleitung“), solange nicht über regionale Verwaltungsabsprachen Konkretisierungen erfolgt sind. Ziel des Planungsgesprächs sind, konkrete Absprachen über das weitere Vorgehen zu treffen, insbesondere über den erforderlichen Bedarf einer Berufsbegleitung.

**Zusammenarbeit/  
Planungsgespräche**

(4) Sobald im konkreten Einzelfall ein Anlass für eine Teilhabeplanung gesehen wird, ist ein Teilhabeplanverfahren zu initiieren. Die ggfs. bereits im Wege der Zusammenarbeit während der Förderdauer getroffenen Absprachen fließen in die Teilhabeplanung ein. (Näheres zur Teilhabeplanung siehe Fachliche Weisungen zu §§ 15, 19 SGB IX).

**Teilhabeplanung**

(5) Trägerübergreifend existiert eine Gemeinsame Empfehlung nach § 55 Abs. 6 SGB IX „[Unterstützte Beschäftigung](#)“. Die aktuelle Fassung ist am 01.10.2021 in Kraft getreten.

**Gemeinsame  
Empfehlung**

(6) Die Übernahme in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis im Anschluss an die Qualifizierungs- bzw. Stabilisierungsphase beim bisherigen Betrieb kann mit einem Eingliederungszuschuss nach § 90 SGB III gefördert werden. Über die Notwendigkeit des Eingliederungszuschusses im Anschluss an eine InbeQ ist jeweils nach den Gegebenheiten und Notwendigkeiten im Einzelfall zu entscheiden. Dabei ist zu berücksichtigen, ob und ggf. in welchem Umfang die Minderleistung durch die Qualifizierung im Betrieb ausgeglichen worden ist.

**EGZ nach InbeQ**

#### **4. Qualitätssicherung und Trägermanagement**

(1) Die Qualität der Leistungserbringung hat maßgeblichen Einfluss auf die Wirkung und damit das Ziel einer dauerhaften Teilhabe am Arbeitsleben. Für die federführende Zusammenarbeit mit dem Leistungserbringer und die Nachhaltung der Dienstleistungsqualität ist für jede Maßnahme eine betreuende Fachkraft zu bestimmen. Näheres zu den Aufgaben der maßnahmebetreuenden Fachkraft wurde im Kontext des Trägermanagements geregelt.

**Qualitätssicherung/  
Maßnahmebetreuung**

(2) Die hat BA ein hohes Interesse daran, die Qualität von Arbeitsmarktdienstleistungen (AMDL) kontinuierlich zu verbessern. Vor diesem Hintergrund und mit dem Ziel, insbesondere die Transparenz über die Geschäftsbeziehungen zu erhöhen und eine Vergleichbarkeit der Dienstleistungsqualität bei Leistungserbringern gewährleisten zu können, hat die BA ein Trägermanagement AMDL eingeführt.

**Trägermanagement**



**Gültig ab: 28.12.2021**  
**Gültigkeit bis: fortlaufend**

Die Dienststellen leisten durch die Beantwortung der Fragebögen einen maßgeblichen Beitrag zur Sicherstellung einer hohen Durchführungsqualität der Maßnahmen.

Die Qualitätserkenntnisse werden im Beschaffungsprozess von Arbeitsmarktdienstleistungen im Vergabeverfahren verwendet.